



© GEPA – The Fair Trade Company

## MANGOS VON DEN PHILIPPINEN

PREDA heißt eine Organisation, die sich auf den Philippinen gegen Missbrauch und für Kinderrechte einsetzt. PREDA tut dies auch durch den Fairen Handel. Es werden Mangos angebaut. Die Früchte werden vor Ort geerntet und getrocknet. Sie sind bei uns als leckere Süßigkeit zu kaufen. PREDA stellt den Kleinbauern Mango-Setzlinge zur Verfügung, also kleine Mangobäume. Die Bauern pflanzen diese Setzlinge auf ihren Feldern an und können später Mangos ernten. In Schulungen erfahren sie alles, was sie für den biologischen Anbau und den Fairen Handel wissen müssen. PREDA kümmert sich auch darum, dass die Kinder der Bauernfamilien in die Schule gehen können. Durch den Fairen Handel können die Familien auf den Philippinen der Armut entkommen. Das ist die beste Hilfe für die Kinder, sagt der Gründer von PREDA, Pater Cullen. Er ist sich sicher: Wenn es den philippinischen Familien gut geht, hilft das auch den Kindern am meisten.

## TEE AUS INDIEN

TPI heißt eine Firma, die fairen Tee in verschiedenen Gegenden Indiens anbaut. Im Teegarten Samabeong leben zurzeit 310 Familien, insgesamt ungefähr 1.600 Menschen. Durch den Fairen Handel bekommen die Teebauern einen höheren Preis für den Tee, den sie ernten. Damit konnten schon viele Projekte umgesetzt werden, die den Familien in ihrem Alltag helfen. So wurden Häuser renoviert und es konnten Kühe gekauft werden. Besonders wichtig ist die Schule, die alle Kinder der Region besuchen können. Diese Schule trägt den Namen „Brij Mohan High School“. Sie geht bis zur 10. Klasse. Wer mit der Schule fertig ist, kann aufs College gehen und später vielleicht studieren. In der High School gibt es auch einen Computerraum. Dort lernen die Jugendlichen, mit Programmen wie Excel und Word umzugehen. Der Direktor von TPI, Gautam Mohan, sagt: „Ich finde es wichtig, dass die Schüler Grundlagen wie Excel und Word beherrschen, denn diese Programme funktionieren überall auf der Welt leicht.“



© GEPA – The Fair Trade Company/ A. Welsing

## KAKAO AUS SÃO TOMÉ UND PRÍNCIPE

Die Inselgruppe São Tomé und Príncipe gehört zu Afrika. Viele Menschen dort leben in großer Armut. Die meisten von ihnen leben vom Kakaoanbau. Fairer Kakao wird bei CECAQ-11 (sprich: Sekak onse) angebaut. Kakaobäuerin Cristina erzählt, dass sie für 1 Kilo frischen Kakao im Fairen Handel ungefähr 64 Cent bekommt. Im „normalen“ Handel sind es nur 36 Cent. Vom Staat hat sie ein kleines neues Haus geschenkt bekommen. Das konnte sie mit den höheren Einnahmen einrichten. Mit der Fairhandelsprämie konnte CECAQ-11 einen Kindergarten bauen und einrichten. Eine Grundschule gibt es schon. Der Schulbesuch ist für alle Kinder kostenlos. Kinderarbeit gibt es bei den Grundschulkindern hier nicht. Allerdings werden viele der älteren Kinder nach der Grundschule auf den Kakaoplantagen der Eltern mithelfen. Denn es gibt nur wenige weiterführende Schulen, in die sie gehen könnten. CECAQ-11 plant eine solche Schule, in der die Kinder weiter lernen können. Dort können sie sogar unter der Woche übernachten, weil für viele Kinder der Schulweg zu weit ist, um jeden Tag hin und zurück zu gehen.



© GEPA – The Fair Trade Company